

Schädel-Basis-Wissen

Deutsche Mediziner und Geisteswissenschaftler wollen gemeinsam ein Tabuthema aufarbeiten

In Zusammenarbeit mit Medizinethnologen und Kunsthistorikern wollen die Professorin Sigrid Weigel, Direktorin des Berliner Zentrums für Literatur- und Kulturforschung, und der Neurochirurg Dr. Ernst-Johannes Haberl vom Berliner Universitätsklinikum Charité das historisch verankerte Wissen über das angenehme Erscheinungsbild eines menschlichen Kopfes aufarbeiten und erforschen.

Dabei geht es unter anderem um die Frage, wie die Vorstellung vom "wohlgeformten Schädel" entstanden ist. Welche kulturellen, medizinhistorischen und wissenschaftlichen Einflüsse haben dazu geführt? Und welche Charaktereigenschaften werden Menschen mit bestimmten Kopfformen unterstellt? Der deutsche Arzt und Anatom Franz Joseph Gall war im 19. Jahrhundert der Begründer jener unsäglichen Theorie, die eine Korrelation zwischen der Kopfform und den geistigen sowie charakterlichen Eigenschaften herstellte. Seine Aussagen passten den Nationalsozialisten natürlich gut in ihr rassistisches Weltbild. Wegen dieser Vergangenheit blieb die Definition eines "Normschädels" bis in die jüngste Zeit ein medizinisches Tabuthema.

Um sich der Problematik zu nähern, wollen die Berliner Forscher jetzt historische Texte, Lehrbücher und Fachartikel, Visualisierungen und Modelle des Schädels in Medizin und Kunst analysieren. In das Forschungsprojekt werden auch Erkenntnisse aus der klinischen Praxis des Neurochirurgen einfließen. Schließlich operiert Ernst-Johannes Haberl schon seit vielen Jahren Babys mit Schädeldefektbildungen. Dabei stellt sich regelmäßig im Gespräch mit den Eltern die Frage, welche Kopfform man dem Sprössling denn verpassen möchte. Geplant sind überdies Befragungen von Patientenfamilien im Hinblick auf ihre Erwartungen und Bewertung der Operationsergebnisse.

Die Erkenntnisse des Projekts "Schädel-Basis-Wissen" sollen breit kommuniziert werden - auf Medizinkongressen, in der Fachliteratur, aber auch in populären Büchern und auf Podiumsdiskussionen. Ein Ziel ist es, betroffenen Eltern verständliche Informationen über die Bedeutung von Schädeldefektbildungen zu vermitteln, damit sie ihre Entscheidung für oder gegen eine Operation und eine bestimmte Kopfform bewusster treffen können.